

Rosel und der falsche Gasmann

Kriminalschwank
in drei Akten
von Sascha Eibisch

© 2015 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Vermischung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigelegten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Inhalt

Eines Morgens ließt Rosel in der Zeitung eine Geschichte, dass sich jemand, der sich als Gasmann ausgegeben hat, Zutritt zu einer Wohnung verschafft hat und diese prompt ausgeraubt hat. Gleich kriegt sie Angstzustände, und muss dies ihrer Freundin am Telefon erzählen. Thomas, ihr Sohn möchte sie aber beruhigen und erklärt ihr, dass sie nur den täglichen Kurzkrimi gelesen hat. Jedoch ist Rosels Phantasie schon soweit fortgeschritten, dass sie die Geschichte für Realität hält. Als Thomas zur Arbeit geht erklärt er ihr noch, dass sie heute Besuch von einem Installateur bekommt, der etwas im Bad richten muss. Das bestätigt auch Hausmeister Egon Kautzinger. Tatsächlich steht kurze Zeit später Susanne vor der Tür, die von Rosel gleich für die Installateurin hält und ins Badezimmer schickt. Als weiter 5 Minuten später Klaus Kleindienst klingelt und sagt, er müsse in die Wohnung, da er etwas reparieren soll, fällt Rosel die Geschichte, die sie am morgen gelesen hat wieder ein. Prompt hält sie Klaus für den falschen Gasmann, sperrt ihn in die Speisekammer und ruft die Polizei. Als Wachtmeister Koboldinger Klaus vernimmt kann er nichts Verdächtiges feststellen und lässt ihn frei. Er bestätigt, dass es keinen falschen Gasmann gibt, der etwas ausrauben möchte. Nur wenige Augenblicke später steht Hausmeister Egon in der Tür und berichtet, dass soeben die gegenüberliegende Bank überfallen wurde. Hatte Rosel mit Ihrem Verdacht etwa doch nicht so Unrecht?

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

*Wohnzimmer / Wohnung. Modern eingerichtet (Kommoden, Regal, Tisch mit Stühle, Telefon). 3 Türen (links Wohnungstür, Mitte Küche + Speisekammer, rechts übrige Räume + Bad). Nach Möglichkeit sollte 1 Fenster vorhanden sein (ggf. mit Heizkörper darunter).
Kein Kulissenwechsel zwischen den Akten.*

Personen

Rosel..... Hauptfigur, ca. 65 - 75 Jahre alt, naiv, teilweise etwas vorwitzig, bestimmend teilweise auch schlagfertig, lebt teilweise in ihrer Phantasie, wird gelegentlich zur Tratschtante.

Thomas..... Rosels Sohn, ca. 35 - 40 Jahre alt, seriös.

Egon.... Hausmeister, ca. 55 - 65 Jahre alt, seriöser Handwerker.

Susanne.... ca. 30 - 40 Jahre alt, gepflegtes Auftreten, teilweise zwielichtige Gestalt, selbstbewusst.

Klaus Kleindienst..... seriöser Handwerker.

Wachtmeister Koboldinger ca. 50 - 60 Jahre alt, typischer Polizeibeamter.

Polizeianwärterin Verona ca. 20 - 25 Jahre alt, sehr naiv, zu gutgläubig, stolz auf ihren Beruf.

Viktor ca. 35 - 45 Jahre alt, zwielichtige Person.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

| | 1. Akt | 2. Akt | 3. Akt | Gesamt |
|--------------|--------|--------|--------|------------|
| Rosel | 240 | 134 | 64 | 438 |
| Thomas | 39 | 95 | 99 | 233 |
| Susanne | 112 | 28 | 38 | 178 |
| Egon | 94 | 30 | 39 | 163 |
| Wachtmeister | 0 | 96 | 14 | 110 |
| Verona | 0 | 0 | 108 | 108 |
| Viktor | 0 | 0 | 48 | 48 |
| Klaus | 17 | 27 | 0 | 44 |

1. Akt

1. Auftritt

Rosel, Thomas

Rosel *liest Zeitung:* Also so was, nein so was, nein so was.

Thomas: Mama, was liest du denn hier wieder.

Rosel: Die Zeitung.

Thomas: Das ist mir schon klar. *Schaut zu Rosel.*

Rosel *schüttelt mit dem Kopf:* So was, nein so was, nein so was

Thomas: Mama, was ist das?

Rosel: Ich glaube der Polizeireport.

Thomas: Mama, lese bitte nicht den Polizeireport. Ich hab doch schon 100 mal gesagt, du sollst den nicht lesen.

Rosel: Warum nicht?

Thomas: Weil Du sonst wieder nicht schlafen kannst.

Rosel: Mach dir mal um meinen Schlaf keine Sorgen. Der ist ganz in Ordnung. *Schaut wieder in die Zeitung:* Also was es nicht alles gibt, das gibt's ja gar nicht, dass es das gibt.

Thomas: Kannst du mir mal sagen, was du da genau ließt?

Rosel: Die Zeitung.

Thomas: Ja, das weiß ich. Aber kannst du mir vorlesen, was du ließt?

Rosel: Soll ich Dir vielleicht ein Märchen vorlesen, mein Bub?

Thomas: Nein, du sollst mir vorlesen, was in der Zeitung steht.

Rosel: Warum, kannst du das nicht selber lesen.

Thomas: Mama, mach mich nicht wahnsinnig.

Rosel: Also, da steht, dass ein Mann sich als Mann von den Gaswerken ausgegeben hat, und der ist zu einer alten Frau in die Wohnung gegangen, weil er was machen musste. Und in einem unbeobachteten Moment hat er die alte Frau betäubt, und bevor sie die Polizei rufen konnte, ist sie ohnmächtig geworden, er hat ihr den ganzen Schmuck und das Geld gestohlen und ist davon gelaufen.

Thomas: Und das steht da drin?

Rosel: Ja, hier im Polizeireport

Thomas: Zeig mal. *Nimmt die Zeitung.*

Rosel: Da kannst du es nachlesen.

Thomas: Mama. *Sieht Rosel an.*

Rosel: Ja?

Thomas: Mama, das ist nicht der Polizeireport, das ist der tägliche Kurzkrimi was du da gelesen hast.

Rosel: Darum haben die nicht geschrieben, welcher Stadtteil das ist.

Thomas: Mama, tu mir einen Gefallen und rufe nicht wieder gleich sämtliche Freundinnen an, und erzähle diese Story als Sensation.

Rosel: Sag einmal, was denkst du denn von mir.

Thomas: Ich kenn dich schon.

Rosel: Das ist jetzt wieder einmal typisch für Dich als Skorpion.

Thomas *genervt:* Mama.

Rosel: Also wirklich.

Thomas: Bitte fang nicht wieder mit den Sternzeichen an.

Rosel: Du denkst also ich bin eine Tratschtante.

Thomas *verdreht die Augen:* Äh.

Rosel: Das bin ich aber nicht.

Thomas: Nein, du nicht. *Steht auf:* So ich geh dann zur Arbeit. Wahrscheinlich kommen heute wieder die Handwerker und der Mann von den Stadtwerken. Sag denen mal, die sollen sich mit den Installationen langsam einmal beeilen.

Rosel: Jawohl, die sollen sich langsam beeilen.

Thomas *Sieht Rosel an:* Ruf mich besser an, wenn die da sind, du bringst ja eh wieder alles durcheinander.

Rosel: Jawohl, ich ruf dich langsam an. In meinem Horoskop für heute steht sowieso, dass für mich heute ein turbulenter Tag wird.

Thomas *schüttelt den Kopf:* Es ist sinnlos mit der Frau.

Rosel: Was meinst du?

Thomas: Bis heute Abend, Mama. *Geht links ab.*

Rosel *ruft ihm hinterher:* Komm gesund wieder. *Spricht zu sich:* Denkt der doch tatsächlich, ich bin eine Tratschtante. *Geht zum Telefon:* Als ob ich jemals tratschen würde. *Nimmt den Hörer ab und wählt:* Ausgerechnet ich, wo ich doch nie was sag: *Hält den Hörer ans Ohr:* Was der nur von mir denkt... *Hört ins Telefon:* Margot? Ja ich bin´s. Stell dir mal vor, das muss ich dir jetzt erzählen. Sagt doch mein Sohn zu mir, dass ich eine Tratschtante bin. Kannst du dir das vorstellen? Grade ich, wo ich nie was sage. Schon eine Frechheit gell. Ich würde immer Sensationsstories erzählen... Ja... Du, weil ich dich grade dran habe, hast du heute früh den Polizeibericht gelesen? Es geht wieder zu, kann ich dir

sagen. Was nicht? Also, pass auf, da steht, dass ein Mann sich als Gasmann ausgegeben hat, und der ist zu einer alten Frau in die Wohnung gegangen, weil er was reparieren musste. Und in einem unbeobachteten Moment hat er die alte Frau betäubt, und bevor sie die Polizei rufen konnte, ist sie ohnmächtig geworden, er hat ihr den ganzen Schmuck und das Geld gestohlen und ist auf und davon. Ja, wirklich... Was machen wir denn da, wir sollen wir uns denn da schützen, wir alten Frauen. Also ich pass jetzt auf, mir kommt kein falscher Klempner ins Haus... Bei dir klingelts? Pass bloß auf, wen du rein lässt, gell? Ich melde mich später nochmal. *Legt auf: Der falsche Klempner, nicht mit mir. Forsch Mitte ab.*

2. Auftritt Rosel, Egon

Es klingelt, keine Reaktion, dann klingelt es erneut.

Rosel von Mitte: Jaaaa! *Geht zur linken Tür:* Wer stört mich bei wichtigen Tätigkeiten? *Öffnet die Tür:* Ja, der Herr Kautzinger, Guten Tag.

Egon: Schönen guten Tag. Ich wollte sie nur drauf aufmerksam machen, dass heute die Installateure noch vorbei kommen werden, und die Thermostate der Heizungen noch austauschen.

Rosel: Jawohl, da weiß ich Bescheid.

Egon: Sehr gut.

Rosel: Weil ich sie gerade da habe, unser Wasserhahn der pfeift in letzter Zeit so. Könnten Sie sich den mal ansehen?

Egon: Ich kann ihn mir ja einmal ansehen. Aber ich habe jetzt leider kein Werkzeug dabei.

Rosel: Ja, schauen sie mal. *Beide Mitte ab.*

Die Bühne ist kurze Zeit leer, dann klingelt das Telefon.

Rosel von Mitte: Ja ja, ich komm ja schon. *Geht ans Telefon:* Ja bitte? Ach die Margot... Nein, heute war das im Polizeireport gestanden. *Egon kommt von Mitte.*

Rosel: Ja, schau einfach mal nach. Bis später. *Legt auf.*

Egon: Also, wie gesagt, ohne Werkzeug kann ich da jetzt nichts machen. Ich komm später noch mal vorbei und bring das Werkzeug mit.

Rosel: Jawohl ist recht.

Egon: Also, ich bin gleich wieder da.

Rosel: Was ich sie fragen wollte: Haben sie heute schon die Zeitung gelesen?

Egon: Nein, noch nicht warum?

Rosel: Ja, die müssen sie unbedingt lesen.

Egon: So?

Rosel: Ja. Und vor allem ganz wichtig, der Polizeireport.

Egon: Den Polizeireport.

Rosel: Ja, also was da alles passiert in unserer Gegend, furchtbar.

Egon: Was? So schlimm?

Rosel: Ja total.

Egon: Also, jetzt machen sie mich aber neugierig.

Rosel: Also, da steht heute drin, dass ein Mann sich als Mann von den Gaswerken ausgegeben hat, und der ist zu einer alten Frau in die Wohnung gegangen, weil er was Das Gas ablesen musste, oder so ähnlich. Und in einem unbeobachteten Moment hat er die alte Frau betäubt, und bevor sie bei der Polizei anrufen konnte, hat er sie ohnmächtig gemacht, und ihr den ganzen Schmuck und das Geld gestohlen.

Egon *schaut irritiert:* Und das steht da drin?

Rosel: Ja, wenn ich das sage. Und ich bin niemand, der übertreibt.

Egon *spricht Richtung Publikum:* Nein, sie auf keinen Fall.

Rosel: Was meinen sie?

Egon: Ein interessanter Fall. Und sie haben bestimmt nicht einen Krimi gelesen oder so etwas.

Rosel: So etwas lese ich doch gar nicht.

Egon: Ja, ist schon recht. Ich hole jetzt mal das Werkzeug. Bis nachher.

Egon: Bis später dann.

Rosel: Ja, bis später.

Egon links ab mit entsprechender Geste zum Publikum, dass er Rosel für bekloppt hält.

Rosel: So, wo war ich jetzt stehen geblieben? *Denkt kurz nach:* Ach ja, da draußen. *Mitte ab. Die Bühne ist kurz leer, dann klingelt es.*

3. Auftritt Rosel, Susanne

Rosel *von Mitte*: Wer stört denn jetzt schon wieder öffnet die linke Tür Bitte schön?

Susanne *steht in der Tür*: Guten Tag, ähm, eine Frage...

Rosel: Ja, bitte schön

Susanne: Haben sie eine Wohnung, die Richtung Süden geht?

Rosel: Hä?

Susanne: Naja, mir wurde gesagt, diese Wohnung zeigt Richtung Süden.

Rosel: Richtung Süden?

Susanne: Ja, wenn man zum Fenster raus sieht.

Rosel *geht Richtung Fenster, sieht hinaus*: Also ich sehe da keinen Süden.

Susanne *kommt herein, schliesst die Tür. Sie hat eine größere Tasche umhängen*: Darf ich mal? *Sieht aus dem Fenster, lacht.*

Rosel: Sehen sie was?

Susanne: Ja, ich glaube ich bin bei ihnen richtig.

Rosel: Was? Bei mir?

Susanne: Ja, wissen sie...

Rosel: ...ach dann sind sie die Dings, ähm...

Susanne: Die wer?

Rosel: Naja, die Dings halt, die da kommen soll.

Susanne *lacht*: Ja, genau die bin ich.

Rosel: Ja, der Hausmeister hat schon gesagt, das sie kommen.

Susanne: Hat er das.

Rosel: Ja.

Susanne: Na, dann ist es ja gut.

Rosel: Kommen da jetzt keine Männer mehr?

Susanne: Wie meinen Sie?

Rosel: Ich meine, beschäftigen Sie jetzt auch Frauen?

Susanne: Ach so, äh ja... *Schaut verlegen.*

Rosel: Schön, dass sich die Emanzipation auch bis zu den Installateuren herumgespröchen hat.

Susanne: Wieso zu den Installateuren?

Rosel: Ja, sie arbeiten doch als solche.

Susanne: Ich?

Rosel: Nicht?

Susanne: Doch, stimmt ja, hatte ich glatt vergessen.

Rosel: Ja, so ist das, ich kann mir auch nicht mehr alles merken.

Lacht.

Susanne: Ja kein Problem.

Rosel: Sagen sie, eine Frage.

Susanne: Ja, bitte?

Rosel: Was sind sie für ein Sternzeichen?

Susanne: Ähm... Zwilling, warum?

Rosel: Interessant. Was haben sie für einen Aszendenten?

Susanne: Ähm, Krebs glaube ich.

Rosel: Krebs: Oh weh, oh weh, oh weh.

Es klingelt. Susanne erschrickt.

Rosel: Moment, ich muss schnell aufmachen gehen.

Susanne stottert: Ähm, ja, ich müsste dann ja auch mal meiner Arbeit nach gehen.

Rosel: Achso, wissen sie, wo das Bad ist?

Susanne: Nein, nicht ganz.

Rosel: Da. *Deutet zur rechten Tür:* Hinaus und dann erste Tür rechts.

Susanne: Danke. *Schnell rechts ab.*

4. Auftritt

Rosel, Egon, Susanne

Rosel *geht zur linken Tür, macht diese auf:* Ja, der Herr Hausmeister Kautzinger.

Egon *tritt ein mit einem Werkzeugkasten in der Hand:* Ja, ich habe mir gedacht, ich richte Ihnen ihren Wasserhahn gleich, was weg ist, ist weg.

Rosel: Das ist aber sehr nett von ihnen.

Egon: Ja, ist gleich geschehen. Und ich hab ja jetzt Zeit.

Rosel: Das freut mich aber. Sie wissen ja, wo die Küche ist.

Egon: Jawohl, ich geh gleich vor.

Rosel: Sind sie so gut. *Egon Mitte ab.*

Rosel: Ui, so schnell hab ich den ja gar nicht erwartet. Was geb ich denn ihm da mit. *Sucht in der Schublade, stößt im Schrank herum, zieht irgendwo eine verstaubte Flasche Wein hervor. Pustet diese ab. Hustet:* Ja, ich glaube die tut es. *Packt diese in eine Tüte.*

Susanne *von rechts:* Ist ihr Besuch schon wieder weg?

Rosel: Nein, der Hausmeister richtet mir gerade den Wasserhahn in der Küche.

Susanne: Ach ja wohl. Naja, sie können mich ja dann rufen, wenn er wieder weg ist.

Rosel: Ich denke, sie haben im Bad zu tun.

Susanne: Ja, habe ich. Aber dann können sie mir genau sagen, was zu tun ist.

Rosel: Hat ihnen das mein Sohn oder der Hausmeister noch nicht gesagt.

Susanne: Äh, doch, doch, aber nur, dass ich mich noch einmal vergewissern kann.

Rosel: Achso, ja, das können wir dann schon machen.

Susanne: Gut, dann geh ich dann noch einmal zurück. *Rechts ab.*

Rosel: Ja, bis gleich. Ist das eine nette Frau.

Egon von Mitte: So, ist schon gerichtet.

Rosel: Das ging aber schnell

Egon: Ja, war ja nur eine Kleinigkeit.

Rosel: Vielen Dank.

Egon: Gerne.

Rosel: Ich habe ihnen hier auch als Dankeschön ein kleines Geschenk eingepackt. *Überreicht ihm die Tüte mit der Flasche.*

Egon: Ach Quatsch. Das ist doch selbstverständlich, da brauchen sie mir doch nichts zu schenken.

Rosel: Doch, das ist schon richtig so.

Egon: Also, vielen Dank.

Rosel: Die Installateurin ist ja auch schon da.

Egon: Das ist ja prima... Moment, sagten sie Installateurin?

Rosel: Ja, die arbeitet schon im Bad.

Egon: Seit wann schicken die denn Frauen?

Rosel: Das ist die Emanzipation. *Grinst.*

Egon: Aha, ja und warum kommt die nicht erst zu mir. Ich bin doch der Auftraggeber.

Rosel: Ja, wahrscheinlich wusste sie, dass gleich zu mir kommen soll.

Egon: Kann ich die Dame einmal sehen?

Rosel: Moment, ich hol sie mal. *Rechts ab.*

Egon zieht die Flasche aus der Tüte: Apfelwein. Ja pfui Teufel... *Verzieht das Gesicht.*

Rosel aus dem off: Frau Installateurin, hätten sie einen Augenblick Zeit?

Susanne aus dem off: Warum?

Rosel aus dem off: Der Herr Hausmeister möchte sie kennen lernen.

Susanne aus dem off: Tut mir leid, ich mache gerade eine Tätigkeit, um die ich nicht herumkomme.

Rosel *aus dem off*: Dann lassen sie sich nicht stören.

Egon *verzieht die Augenbrauen, schüttelt mit dem Kopf*: Tz, sowas.

Rosel *von rechts, grinst*: Ich glaub die sitzt gerade.

Egon: Ja, ist schon recht. Schicken sie sie aber hinterher zu mir runter.

Rosel: Mache ich.

Egon: Gut. *Will links ab.*

Rosel: Und vielen Dank noch einmal für die schnelle Hilfe.

Egon: Ja gerne. Und vielen Dank noch einmal für... das gute Getränk

Rosel *grinst*: Haha.

Egon: Wiedersehen. *Links ab.*

Rosel: So, das hätten wir wieder. Tz, tz, zweifelt der tatsächlich an der netten Installateurin. Aber das ist ja typisch Wassermann.

Susanne *von rechts*: Ist die Luft rein?

Rosel: Wie meinen Sie? Ich war doch nicht auf dem Klo.

Susanne: Ach so, nein, passt schon alles. *Geht wieder zum Fenster, schaut raus.*

Rosel: Dann ist es ja gut. Also, sie wissen ja, was sie im Bad zu tun haben. Die Wasserhähne müssen neu gemacht werden und...

Susanne: ...was?

Rosel: Ich sagte, sie wissen ja, was zu tun ist.

Susanne: Ja, ja, gleich geht's weiter. *Sieht weiter aus dem Fenster.*

Rosel: Ist da unten etwas Interessantes?

Susanne: Ja, so interessant auch wieder nicht.

Rosel: Aha.

Susanne: Darf ich einmal das Fenster öffnen? *Öffnet das Fenster.*

Rosel: Warum denn das?

Susanne: Nur so, dann kann ich besser hören, wie das Wasser in ihren Wänden fließt. *Mach einige Gesten zum Fenster raus.*

Rosel: Achso? *Schaut verwundert*: Das will ich auch mal hören. *Geht Richtung Fenster.*

Susanne *hält sie zurück*: Nein, nein, sie hören das nicht.

Rosel: Wieso höre ich das nicht?

Susanne: Weil sie das hören nicht gelernt haben?

Rosel: Was?

Susanne: Sie haben das hören nicht gelernt.

Rosel: Warum? Ich höre doch gut.

Susanne: Ja, aber für das Hören des Wassers brauchen sie eine gesonderte Ausbildung. Das lernen wir Installateure im 1. Aus-

bildungsjahr.

Rosel: Ach so, da lernt man das hören.

Susanne: So ist es. *Macht weitere Gesten zum Fenster raus.*

Rosel: Und warum wedeln sie so?

Susanne: Das? Ach so, ja, das ist ein Installationsregentanz.

Rosel: Hä?

Susanne: Ja, dass es regnet und somit Wasser vom Himmel kommt, dass dann in der Leitung fließen kann.

Rosel: Was es heutzutage alles für Technik gibt, das ist der Wahnsinn.

Es klingelt.

Susanne *macht noch eine Geste zum Fenster raus:* Ja, ich geh dann mal wieder an die Arbeit. *Schließt das Fenster.*

Rosel: Ja lassen sie sich nicht aufhalten. Ich muss auf machen.

Susanne: Bis nachher. *Rechts ab.*

Rosel öffnet die linke Tür.

5. Auftritt

Klaus, Rosel, dann Susanne

Klaus: Guten Tag, mein Name ist Klaus Kleindienst, ich bin der Installateur.

Rosel: Was sind sie?

Klaus: Der Installateur. Der Hausmeister schickt mich.

Rosel: Aber sie sind doch schon da.

Klaus: Nein, ich bin ja gerade erst gekommen.

Rosel: Nein, sie sind schon da. Und sie sind weiblich.

Klaus: Wieso bin ich weiblich?

Rosel: Weil sie mir gerade erklärt haben wie man es lernen kann zu hören, wie das Wasser in der Wand fließt.

Klaus: Achso... *Lacht:* Ich verstehe. *Zum Publikum:* Die Oma scheint verkalkt zu sein. *Macht eine entsprechende Geste.*

Rosel: Und was wollen sie jetzt?

Klaus: Ich will ihre Wasserhähne anschließen.

Rosel: Das machen sie doch schon.

Klaus: Was?

Rosel: Also, nicht sie, sondern ihre Kollegin.

Klaus: Was, Kollegin? Ich habe keine Kollegin.

Rosel: Wer ist dann die andere?

Klaus: Welche andere?

Rosel: Die Kollegin.

Klaus: Ich habe keine Kollegin. Ich arbeite immer allein.

Rosel: So? *Schaut ihn skeptisch an.*

Klaus: Darf ich jetzt eintreten? *Kommt herein.*

Rosel *zum Publikum:* Ich glaub ich weiß, wer das ist.

Klaus: Bitte was meinten sie?

Rosel: Sind sie sicher, dass sie der Installateur sind?

Klaus: Wer soll ich denn sonst sein?

Rosel: Vielleicht der Gasmann, der falsche?

Klaus: Wer?

Rosel: Der Gasmann?

Klaus *spielt nun mit, lächelt:* Natürlich bin ich der Gasmann.

Rosel *zum Publikum:* Dacht ich mir doch, dass das der falsche Gasmann ist.

Klaus: Wo bitte ist jetzt ihr Badezimmer?

Rosel: Das Badezimmer?

Klaus: Ja.

Rosel *grinst:* Dann kommen sie mal mit. *Mit Klaus Mitte ab.*

Die Bühne ist kurze Zeit leer, dann klingelt das Telefon.

Rosel *von Mitte, geht ans Telefon:* Ja Bitte. Wer? Nein, hier ist Meier. Wen wollen Sie sprechen. Achso, sie haben sich verwählt. Ja kein Problem, ich musste eh gerade ans Telefon, das hat nämlich geklingelt. Wiederhören. *Grinst hält einen Schlüssel hoch:* So, das hätten wir erledigt. Der wäre jetzt erstmal in der Speisekammer eingesperrt. Aber wie mach ich jetzt weiter.

Susanne *von rechts:* So.

Rosel: Ach, schon fertig?

Susanne: Nein, ich muss nur noch einmal aus dem Fenster raus hören, wie das Wasser in der Wand fließt.

Rosel: Ach so ja. Und stellen sie sich einmal vor. Das wollte mir jetzt der falsche Gasmann nicht glauben, dass man hören kann, wie das Wasser in der Wand fließt.

Susanne: Welcher falsche Gasmann?

Rosel: Der Gasmann. Also, eigentlich hat er ja gesagt, er ist der Installateur, der bei mir installieren will, sozusagen. Aber der kann ja gar nicht der Installateur sein, weil sie ja die Installateurin sind. Und da wusste ich ja sofort, dass der Installateur der falsche Gasmann ist. Verstehen sie.

Susanne *schaut irritiert:* Ähm, ja... doch alles klar.

Rosel: Eben, und weil der Installateur gar kein Installateur, sondern der falsche Gasmann ist, deswegen habe ich ihn jetzt in

die Speisekammer eingesperrt.

Susanne: Sind da bei Ihnen die Gasanschlüsse?

Rosel: Nein ich habe doch gar kein Gas.

Susanne: Und was macht dann der Gasmann da?

Rosel: Das ist ja gar nicht der Gasmann, sondern der falsche Gasmann.

Susanne: Was?

Rosel: Ja, lesen sie denn keine Zeitung.

Susanne: Ja, doch doch, jetzt ist alles klar. Schon kapiert. *Lacht.*

Rosel: Sehen sie.

Susanne *Öffnet das Fenster:* Also, ich muss dann einmal auf das Wasser in der wand hören.

Rosel: Ja, ich wollte auch was machen.

Susanne: Ja, dann lassen sie sich nicht aufhalten.

Rosel: Nur was wollte ich jetzt machen. *Kratzt sich am Kopf.*

Susanne *macht diverse Gesten zum Fenster raus.*

Rosel: Ach ja, die Margot anrufen. *Wählt am Telefon, hält sich den Hörer ans Ohr:* Hallo? Margot? Ja ich bin´s schon wieder. Also, jetzt stell dir mal vor, was bei mir los ist. Da sollten doch heute die Handwerker zu mir kommen... der Installateur... ja... jetzt war aber das gar kein Installateur sonder die Installateurin... ja, die im Bad ruminstalliert... aber ein paar Minuten später kam noch ein Installateur, der was installieren wollte, aber das war gar kein Installateur... und weißt Du wer das war?... habe ich sofort erkannt... das war der falsche Gasmann... Doch, weil ja der 1. Installateur kein Installateur sondern eine Installateurin war, hab ich gleich gewusst, das der zweite Installateur auch kein Installateur ist, sonder der falsche Gasmann... und den habe ich jetzt in die Speisekammer gesperrt...was?... Nein, ich habe doch gar kein Gas... das war ja auch nicht der richtige Gasmann, sondern der falsche Gasmann, den ich eingesperrt habe... Warum?... ja hast du den Artikel im Polizeireport immer noch nicht gelesen?... Der falsche Gasmann führt etwas im Schilde... Wie?... Also, ich glaube nicht, dass der nur meine Speisekammer leer essen möchte... Was ich dich fragen wollte, hast du die Nummer von der Polizei? Also nicht den Notruf sondern die normale?... Ja, warte ich schreibe mit. *Nimmt sich Block und Stift.*

Susanne *macht während des Gesprächs immer wieder Gesten zum Fenster raus, zuckt aber gelegentlich bei Rosels Worten zusammen:* Puuh...

Rosel *telefoniert weiter*: Also 964...

Susanne *schreit zum Fenster raus*: Hey...

Rosel *zuckt zusammen*: Bin ich jetzt erschrocken. Also wie war das? 964...

Susanne *schreit wieder zum Fenster raus*: Pass auf.

Rosel *erschrickt wieder*: Also jetzt schreit die schon wieder... ähm weiter, was? 96431...

Susanne *schreit erneut zum Fenster raus*: Jetzt...

Rosel: Die mit dem Geschrei macht mich ganz nervös. Also, wie war das? 964315

Susanne *schreit wieder raus*: Ich warte hier...

Rosel: Also, die wenn nicht gleich mit ihrem Geschrei aufhört. Also was? 9643152 - aber Entschuldigung, so eine lange Nummer gibt es doch gar nicht. Was? 24 Ziffern, und die Nummer ist immer noch nicht fertig, das gibt es doch gar nicht. Was?... Also ich lese vor: 964964964319643159643152. Was... ja sag mal kannst du mir nicht mal eine Nummer ansagen. Ich schau im Telefonbuch nach. *Legt auf*. So etwas, gibt mir da 24 Ziffern durch, und keine Telefonnummer.

Susanne: Kann ich ihnen irgendwie helfen?

Rosel: Haben sie denn nicht mit ihrer Arbeit genug zu tun?

Susanne: Äh, ja... doch doch. Aber ich kann ihnen auch helfen.

Rosel *sucht in einem Telefonbuch*: Ich muss nur die Nummer von der Polizei herausfinden.

Susanne *zuckt zusammen*: Ach... von der Polizei?

Rosel: Ja, wegen dem falschen Gasmann.

Susanne: Naja, ich muss dann trotzdem einmal weiter machen. Ich ähm... bin mal wieder bei Ihnen im Badezimmer.

Rosel: Ja, ist in Ordnung

Susanne *rechts ab*: Oh weh.

Rosel *blättert weiter im Telefonbuch*: Das muss ich doch finden können.

6. Auftritt

Rosel, Egon, dann Susanne

Es klingelt.

Rosel: Ja, was ist denn heute bei mir los. Hoffentlich kommt nicht noch ein falscher Gasmann.

Macht die linke Tür auf.

Rosel: Ach, der Herr Kauzinger noch einmal.

Egon: Ja, ich wollte nur einmal fragen, ob die Frau schon fertig ist.

Rosel: Nein, die hat gerade noch einmal gehört, wie das Wasser in der Wand fließt.

Egon: Sagen sie, kann es sein, dass sie sich von der Frau einen Bären aufbinden lassen?

Rosel: Einen Bären?

Egon: Ja.

Rosel: Naja, der geht, glaube ich nicht in Ihre Tasche.

Egon: Frau Meier?

Rosel: Ja.

Egon: Ich glaube nicht, dass es sich hier um eine echte Installateurin handelt.

Rosel: Um was denn dann?

Egon: Ich weiß das nicht. Aber könnten sie mir die Dame vielleicht einmal vorstellen?

Rosel: Vor was soll ich sie denn stellen?

Egon: Mir vorstellen.

Rosel: Ach so. Ja, ich kann es versuchen. *Rechts ab.*

Egon: Die wird auch immer schrulliger.

Rosel *aus dem off:* Frau Installateurin?

Susanne *aus dem off:* Ja.

Rosel *aus dem off:* Der Herr Hausmeister möchte sie gerne kennenlernen.

Susanne *aus dem off:* Tut mir leid, ich bin gerade mit etwas beschäftigt, um das ich nicht herum komme.

Rosel *von rechts:* Hihi, ich glaube, die sitzt schon wieder.

Egon: Ja, das hatten wir vorhin schon.

Rosel *schreit zur rechten Tür hinaus:* Das hatten wir vorhin schon.

Susanne *aus dem off:* Bitte?

Rosel: Sie haben doch vorhin schon gegessen.

Susanne: Ich sitze doch nicht.

Egon *zur rechten Tür hinaus:* Sie Fräulein, kommen sie doch bitte einmal heraus, sonst komme ich rein.

Rosel: Also das würde ich Ihnen nicht empfehlen.

Susanne *aus dem off:* Ich bin beschäftigt.

Rosel: Sie ist beschäftigt.

Egon Ihre Beschäftigung können sie später auch wieder aufnehmen.

Susanne *aus dem off*: Können sie nicht später wiederkommen.

Egon: Nein, das kann ich nicht. Und wenn sie nicht bitte gleich kommen, werde ich einmal bei ihrer Firma anrufen.

Susanne *aus dem off*: Ja, ich komme.

Egon: So, jetzt werden wir mal sehen, was das für eine Frau ist, die Frau Installateurin.

Rosel: Na, die Installateurin. Die kann schon was.

Egon: Warum?

Rosel: Sie sollten mal sehen, wie sie hört, wie das Wasser in der Wand fließt.

Egon: Tun sie mir einen Gefallen?

Rosel: Welchen?

Egon: Hören sie bitte mit dem Blödsinn auf.

Susanne *von rechts*: Wer wünscht mich zu sprechen.

Rosel: Der Herr Hausmeister. *Deutet auf Egon.*

Susanne: Ja, bitte?

Egon: Ja, ich würde sie gerne einmal kennen lernen.

Susanne: Das haben sie ja jetzt.

Egon: Noch nicht ganz.

Susanne: Kann ich jetzt weiter machen?

Egon: Zuerst sagen sie mir einmal, von wem sie beauftragt wurden.

Susanne: Von meiner Firma.

Egon: Welche Firma?

Susanne *überlegt kurz*: Zebra.

Egon: Wie bitte?

Susanne: Von der Firma Zebra. Zebra wischt den Dreck - kennen sie den Slogan nicht.

Egon: Nein, ich kenne weder den Slogan noch die Firma.

Susanne: Na, da haben sie aber eine Bildungslücke.

Egon: Ich glaube eher, dass sie eine Lücke haben. Sie haben sich doch Frau Meier als Installateurin vorgestellt.

Rosel *grinst*: Hihi.

Susanne: Nein, habe ich nicht. Sie hat gesagt, ich bin die Installateurin.

Egon: Aha.

Susanne: Ich bin diejenige, die...

Rosel: Die Wasserleitung überprüft.

Susanne *grinst*: Genau.

Egon: Und warum haben sie den Irrtum nicht aufgeklärt?

Susanne: Ich widerspreche niemanden, der älter ist als ich.

Rosel: Es ist ja auch egal, von welcher Firma jemand kommt, Hauptsache, sie macht ihre Arbeit gut.

Susanne *lacht:* Hahaha.

Rosel: Und das macht sie ja.

Susanne: Kann ich jetzt wieder an meine Arbeit gehen?

Rosel: Ja.

Egon: Nein.

Susanne: Warum nicht?

Egon: Weil ich ihnen nicht glaube.

Susanne: Ehrlich gesagt, ist mir das egal.

Egon: Ach so?

Susanne: Ja, denn wenn ich mich recht erinnern kann, gehört Frau Meier diese Wohnung hier.

Rosel *grinst:* Hihi.

Susanne: Und wenn sie meint, ich soll weiter arbeiten, dann tue ich das.

Rosel: Jawohl.

Egon *zu Rosel:* Tja Wenn sie damit einverstanden sind.

Rosel: Ja, sie macht doch ihre Arbeit schön.

Susanne *lacht:* Hahaha.

Egon: Ja, da kann ich nichts sagen.

Susanne: Dann werde ich mich mal wieder an die Arbeit machen.

Rosel: Jawohl.

Susanne *rechts ab:* Puuh.

Egon: Sagen sie, warum fallen sie mir so in den Rücken?

Rosel: Ich bin doch gar nicht hingefallen.

Egon *winkt ab:* Merken sie denn nicht, dass diese Frau falsch ist?

Rosel: Was? Falsch?

Egon: Ja.

Rosel: Etwa ein verkleideter Mann?

Egon: Nein.

Rosel: Was dann?

Egon: Merken sie das nicht. Zu ihnen sagt sie, sie ist die Installateurin, zu mir sagt sie, sie ist die... ja, was ist sie überhaupt?

Rosel: Ja, aber sie kann was.

Egon: Ja, uns beide belügen.

Rosel: Was?

Egon: Wer weiß, was diese Frau im Schilde führt?

Rosel: Hat die ein Schild aufgebaut.

Egon *genervt*: Ich gebe es auf.

Während des Gespräches zwischen Rosel und Egon hört man ständig ein klopfen aus dem off

Egon: Sagen sie, was klopft denn hier eigentlich ständig?

Rosel: Klopft da was?

Egon: Ja, hören sie das nicht?

Rosel: Vielleicht sind das die Handwerker?

Egon: Welche Handwerker?

Rosel: Heute sollen doch die Handwerker kommen, hat mein Sohn gesagt.

Egon: Die Installateure sollen kommen.

Rosel: Genau.

Egon: Aber die haben sie ja mit dieser Frau verwechselt.

Rosel *tippt sich an die Stirn*: Jetzt weiß ich es.

Egon: Was?

Rosel: Wer da klopft.

Egon: Da bin ich jetzt aber neugierig.

Rosel: Der falsche Gasmann.

Egon: Wie bitte?

Rosel: Der falsche Gasmann.

Egon: Bitte hören sie doch mit dieser Geschichte auf.

Rosel: Nein, das stimmt. Ich habe den falschen Gasmann in der Speisekammer eingesperrt. *Grinnt dabei.*

Egon: Bitte, Frau Meier. Die Geschichte fand ich heute früh schon nicht zum lachen.

Rosel: Das ist keine Geschichte.

Egon: Doch.

Rosel: Glaube Sie mir etwa nicht?

Egon: Nein. Sie haben heute früh ja schon erzählt, dass die Geschichte im Polizeireport stand.

Rosel: War sie doch auch.

Egon: Nein. Das war der Tages - Kurz - Krimi.

Rosel: Also, ihre Phantasie möchte ich haben.

Egon: Was?

Rosel: Sie glauben wohl auch nur an das gute im Menschen.

Egon: Was, ich?

Rosel: Naja, es kann ja nicht jeder so misstrauisch sein wie ich.

Egon: Ja, ist schon recht.

Rosel: Aber eines sag ich ihnen, wenn sie weiter so gutgläubig sind, brauchen Sie sich nicht zu wundern, wenn sie einmal

Gangster in der Wohnung haben.

Egon: Gut ich werde es mir merken.

Rosel: Und was mache ich jetzt mit dem falschen Gasmann?

Egon: Am besten meine Nerven schonen.

Rosel: Das ist ja mal wieder typisch für sie als Wassermann.

Egon: Was?

Rosel: Von nichts was wissen wollen.

Egon: Frau... Ach lassen wir das.

Rosel: Jawohl.

Egon: Denken sie an meine Worte.

Rosel: Denken sie an meine Worte. Und an den falschen Gasmann.

Egon *macht eine entsprechende Geste zum Publikum, dann links ab.*

7. Auftritt

Rosel, Susanne

Rosel: So, und was mach ich jetzt. Ach ja, die Polizei anrufen wollte ich ja. *Sucht weiter im Telefonbuch.*

Das Telefon klingelt, Rosel geht ran.

Rosel: Ja, bitte... Ja, die Margot, schon lange nicht mehr gehört. Was?... Nein, ich habe noch keine Polizei angerufen, weil du mir ja irgendeine Nummer diktiert hast, die gar nicht stimmt. Nein, ich suche mir die richtige schon heraus. Den falschen Gasmann? Den habe ich einstweilen in der Speisekammer eingesperrt. Nein, der isst da nichts, das sage ich ihm. ich rufe jetzt mal die Polizei an... Ja, natürlich sage ich Dir dann Bescheid. *Legt auf, sucht weiter im Telefonbuch.*

Susanne *von rechts:* Sagen sie mal...

Rosel *zuckt zusammen:* Huch, müssen sie mich so erschrecken?

Susanne: Tut mir Leid.

Rosel: Ja, schon in Ordnung.

Susanne: Sagen sie einmal, ihr Hausmeister ist aber schon ein bisschen misstrauisch, oder?

Rosel: Der ist eben ein Wassermann.

Susanne: Das heißt?

Rosel: Nichts.

Susanne: Aha.

Rosel: Der versteht irgendwie was nicht. Bei Ihnen zweifelt er, obwohl es nichts zum zweifeln gibt, aber bei dem falschen Gasmann, da tut er so, als gäbe es ihn nicht.

Susanne: Ach so.

Rosel: Wenn man sich nicht um alles selber kümmert... *Wählt am Telefon.*

Susanne: Ja, so ist es eben.

Rosel: Hallo? Ist dort das Polizeirevier?

Susanne *zuckt zusammen, schaut ängstlich:* Ähh.

Rosel: Ja, hier Meier. Ich hab den falschen Gasmann. Was, nein, in der Speisekammer... Wie bitte? Danke. *Zu Susanne:* Sie verbinden mich. *Lacht.*

Susanne *zum Publikum:* Na hoffentlich halten sie die Alte für bekloppt.

Rosel: Was?

Susanne: Ich sag... das ist ja bekloppt, wenn man ständig verbunden wird.

Rosel *ins Telefon:* Hallo? Ja, hier Rosel Meier, ich hab den falschen Gasmann gefangen und in die Speisekammer gesperrt.

Susanne *macht eine entsprechende Geste zum Publikum.*

Rosel: Was? Wer? Ich? Nein. Ja, ich warte. *Zu Susanne:* Ich werde schon wieder verbunden.

Susanne *atmet auf:* Puuh.

Rosel *ins Telefon, etwas heftiger:* Ja, hier ist Rosel Meier, und ich habe den falschen Gasmann erwischt und in die Speisekammer gesperrt. Ja und... ich warte...

Susanne: Am besten, sie legen wieder auf.

Rosel: Ich, wieso?

Susanne: Die nehmen sie doch nicht ernst.

Rosel: Das werden wir schon sehen... *Ins Telefon:* Hallo, hier Rosel Meier, wen habe ich bitte dran. Wie?... Wachtmeister Kobold?... Ach Koboldinger, ja ist schon recht. Also Herr Wachtmeister Koboldinger, ich habe den falschen Gasmann erwischt. Welchen?... Ja den, der heute früh im Polizeireport gestanden war. Also...wie?... Ist ja auch egal, hören sie zu Herr Wachtmeister Koboldinger, also der Mensch sagt er ist der Gasmann, aber er ist kein Gasmann, verstehen sie mich?... Nicht?... Auch nicht so schlimm. Also, am besten sie kommen her und verhaften den falschen Gasmann. Ja, sie kommen gleich. Das ist sehr gut.

Susanne *wird nervös, läuft hin und her:* Ach... Ähm... Oh man.

Rosel *ins Telefon:* Achso, ich weiß nicht, vielleicht ist es wichtig, vielleicht auch nicht, aber, wissen sie, wo sie hin müssen? Nicht?... Dachte ich mir. Münchner Strasse 43, 13. Stock, rechte Wohnung. Ja, Meier, ja, ich buchstabiere, großes M, kleines... ach sie haben verstanden. Gut, bis gleich. *Legt auf.*

Susanne: Und?

Rosel: Die Polizei wird gleich da sein. *Lacht.*

Susanne: Oh Gott.

Rosel: Wieso oh Gott, mit ihnen hat das ja nichts zu tun.

Susanne *quält sich ein lachen heraus:* Das ist richtig.

Rosel: Also warten wir.

Susanne: Ja, und ich geh mal wieder an die Arbeit. *Schnell rechts ab.*

Rosel: Was hat sie denn auf einmal?

8. Auftritt Rosel, Thomas

Thomas *schnell von links:* Mama?

Rosel: Ja, der Bub. Ist den schon Abend? *Schaut auf die Uhr.*

Thomas: Nein, es ist erst Mittag.

Rosel: Ja, warum bist du denn dann schon da?

Thomas: Der Hausmeister hat mich angerufen.

Rosel: Ach so?

Thomas: Mama, was ist hier los?

Rosel: Was soll denn hier los sein?

Thomas: Der Hausmeister hat gesagt, hier in der Wohnung treibt sich eine zwielichtige Frau herum.

Rosel: Aber nein, die ist in Ordnung. Das ist ja die Frau Installateurin.

Thomas: So, ist sie das.

Rosel: Ja, die macht ihre Sache gut. Die hört wie das Wasser in der Wand fließt.

Thomas: Mama, hör mit dem Unsinn auf.

Rosel: Das ist kein Unsinn. Aber das kapiert du nicht, du bist ja ein Skorpion.

Thomas: Mama, bitte hör auf mit den Sternen herum zu spinnen.

Rosel: Ach ja, noch was ist passiert.

Thomas: Und was?

Rosel: Ich habe den falschen Gasmann in die Speisekammer ge-

sperrt.
Thomas: Den was?
Rosel: Den falschen Gasmann, von dem wir heute früh noch in der Zeitung gelesen haben. *Lacht.*
Thomas: Mama, das war ein Krimi...
Rosel: Ja, du, der schaut auch kriminell aus.
Thomas: Wer?
Rosel: Der falsche Gasmann, der in der Speisekammer sitzt.
Thomas *streng:* Mama, wen hast du eingesperrt?
Rosel: Da merkt man mal, dass du mir nicht zuhörst. Den falschen Gasmann.
Thomas: Und wie lange sitzt der schon da drin?
Rosel: Vielleicht so 1-2 Stunden.
Thomas: Mama, 2 Stunden? *Hält sich den Kopf:* Wir müssen den Mann sofort rauslassen. *Will Mitte ab.*
Rosel *hält ihn zurück:* Das brauchst du nicht machen.
Thomas: So? Wer denn?
Rosel: Ich habe die Polizei gerufen, die sind schon unterwegs. *Lacht schelmisch ins Publikum.*
Thomas *hält sich den Kopf:* Um Gottes Willen.

Vorhang